DEMOKRATIE WERKSTATT AKTUELL
Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten! Nr. 1457 Donnerstag, 21. Dezember 2017

MEDIEN IM FOKUS

Hallo, wir sind die Klasse 3B des Gymnasiums GRG15 auf der Schmelz. Wir sind heute in der Demokratiewerkstatt. Das Thema des Workshops sind Medien, und wie wir sie nutzen. Beim Ausarbeiten haben wir vier Gruppen gebildet. In dieser Zeitung erfährst du, was „Medien“, „Die Freiheit der eigenen Meinung“, „Medien und Vorurteile“ und „Cyber-Mobbing“ sind, und was wir davon halten! Wir haben uns damit befasst, weil wir denken, dass Medien in einer Demokratie sehr wichtig sind.
Viel Spaß beim Lesen!

Denizcan (12) und Noah (13)

REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

DEMOKRATIEWERKSTATT AKTUELL Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten!
Nr. 1457 Donnerstag, 21. Dezember 2017

WIE GUT IST DIE ZEITUNG, DIE ICH LESE?

Laurenz (12), Stella (12), Gabriel (12), Niki (12) und Fanny (12)

Wie gut ist meine Zeitung wirklich? Diese Frage stellt man sich im Alltag oft, deswegen haben wir für Sie einen Artikel geschrieben. Wir hoffen, dieser Vergleich wird Ihnen bei ihrer Zeitungsauswahl behilflich sein.

Qualitätszeitungen

Die Schlagzeile einer Qualitätszeitung sollte immer die Wahrheit beinhalten. Sie muss den Leser oder die Leserin zum Lesen anregen, darf nicht zu viel verraten, aber trotzdem muss sie über den Inhalt infomieren. Der Rest der Zeitung sollte mehr Text als Bilder beinhalten. Bei diesen hochwertigen Zeitungen sollte Werbung eher vermieden werden. Der Text muss für jeden Leser und jede Leserin verständlich sein. In guten Zeitungen stehen keine Vermutungen. Eine Reporterin/ein Reporter ist verpflichtet, keine eigene Meinungen in den Zeitungsartikel zu schreiben. Für Qualitätszeitungen Zeitungen muss man meist mehr Geld ausgeben.

Hier ein paar Beispiele für Qualitätszeitungen

Boulevard-Zeitungen

Boulevard-Zeitungen unterscheiden sich von Qualitätszeitungen, indem sie mehr Werbung, Bilder und weniger Text haben. Wie Ihnen wahrscheinlich schon aufgefallen ist, werden die Texte in diesen Zeitungen sehr übertrieben und dramatisch dargestellt und enthalten viel Werbung. Da diese Zeitungen oft gratis sind, bringen sie so das Geld für die Produktion ein. In Boulevard-Zeitungen steht auch oft Klatsch und Tratsch.

Hier ein paar Beispiele für Boulevardzeitungen

Andere Informationsquellen

Sie können sich natürlich auch über andere Medien informieren, wie z.B. Radio, Fernsehen und Internet. Achtung ist bei Internetrecherche geboten, da man da oft nicht weiß, wer diese Information ins Internet gestellt hat. Wenn man sich nicht sicher ist, sollte man sicherheitshalber mehrere Seiten vergleichen. Es gibt aber auch Internetzeitungen, die redaktionell geprüft sind. Diese sollte man aber trotzdem kritisch lesen und, wenn Sie wollen, mit anderen Zeitungen vergleichen.
Unser Tipp: Nutzen Sie mehrere Medien und bleiben sie kritisch!

DEMOKRATIEWERKSTATT AKTUELL
Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten!
Nr. 1457 Donnerstag, 21. Dezember 2017

DIE FREIHEIT DER EIGENEN MEINUNG

Adis (13), Demian (12), Denizcan (12), Jonathan (12) und Jaqueline (12)

Die österreichischen BürgerInnen haben das Recht, frei zu wählen, ihre Meinung zu äußern und sie zu vertreten, weil Österreich ein demokratisches Land ist. Aber das war nicht immer so. Nehmen wir als Beispiel den Zweiten Weltkrieg: Da durften die Menschen nicht wählen oder die eigene Meinung vertreten, die den Herrschenden nicht gefallen hätte. Sonst wäre man bestraft, eingesperrt oder umgebracht worden.
Zum Glück leben wir in einer Zeit, in der man die eigene Meinung frei äußern kann und gut informiert ist. Dazu braucht man die Medien. Am besten vergleicht man mehrere Medien miteinander, um sich eine eigene Meinung zu bilden und Entscheidungen zu treffen.
Aber natürlich gibt es auch Grenzen, wie zum Beispiel, dass man niemanden beleidigen darf. Man darf auch nicht lügen, verleumden oder verhetzen.

Umfrage zum Thema

Wir stellten PassantInnen einige Fragen zum Thema Meinungsfreiheit:
1. Was sagen Sie zur Meinungsfreiheit in Österreich?
2. Wo sehen Sie die Grenzen der Meinungsfreiheit?
3. Zu wieviel Prozent sind Sie mit der Meinungsfreiheit Österreichs zufrieden?
Für die Befragten ist die Meinungsfreiheit gut und sehr wichtig, die Grenzen sehen sie sehr klar, nämlich in Beleidigung, Rassismus und Gesetzeswiderspruch. Eine Person sah keine Grenzen. Wir haben einige auch nach der Zufriedenheit über die Möglichkeiten der Meinungsfreiheit befragt und darauf unterschiedliche Antworten bekommen: Eine Person meinte, dass sie zu 80%, die andere nur zu 50% und eine sogar zu 95% zufrieden ist.

MEDIEN UND VORURTEILE

Elvin (12), Dominik (12), Jonas (12), Leo (13), Nicole (13) und Aya (13)

In unserem Artikel geht es um Medien und Vorurteile. Hier könnt ihr lesen, wie Medien und Vorurteile, die durch Medien verbreitet werden, die BürgerInnen beeinflussen.

Medien helfen uns, Informationen über die ganze Welt zu bekommen. Medien sind z.B. Zeitung, Radio, Fernsehen und Internet. Wichtig ist:
>Man muss Meinungen und neutrale Fakten trennen können. „FAKE News" sind so leichter zu erkennen.
>Medien sollten sachlich bleiben. Das heißt im Artikel sollten keine Meinungen vorkommen. Wenn sie vorkommen, sollen sie als Kommentar deutlich gekennzeichnet sein.
>Der Schreiber/die Schreiberin soll ausführlich erklären, worum es geht, damit ihn/sie der Leser/die Leserin richtig verstehen kann.
>Kommentare, sowohl positive als auch negative, sollten immer begründet werden.
Leider verbreiten Medien auch häufig Vorurteile. Ein Vorurteil ist eine vorgefasste Meinung über eine Personengruppe, die man oft nicht persönlich kennt. Häufig wird die Meinung von anderen Leuten (z.B. von Leuten, die man kennt, Freunden, ...) übernommen. Vorurteile können zu negativem Verhalten führen, z.B. Ausländerfeindlichkeit, Religionsfeindlichkeit, Feindlichkeit gegenüber einer Hautfarbe, gegenüber Andersdenkenden oder auch gegenüber PolitikerInnen, usw.
>Man darf niemanden vorverurteilen, bevor man die Person nicht selber kennengelernt hat.
>Selbst wenn eine Person zu einer Gruppe dazugehört, heißt es nicht, dass die Person auch der gesellschaftlichen Vorstellung über diese Gruppe entspricht.

DEMOKRATIEWERKSTATT AKTUELL Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten!
Nr. 1457 Donnerstag, 21. Dezember 2017

ACHTUNG VORURTEILE

Hier ein von uns erfundenes Beispiel zu Vorurteilen in Medien:

Skandal auf Facebook!

Auf Facebook kursiert ein Video, das zeigt, wie ein Ausländer einen Österreicher verprügelt. Und danach wird ein Videointerview mit dem Verprügelten gezeigt. Dazu gibt es auch einen Zeitungsartikel.

Wien, Stadtplatz. Eine Tragödie ist passiert. Der Österreicher Hans M. (48) wurde vom Bosnier Armin B. (28) verprügelt. Es ist um 12:00 Uhr in der Nacht passiert. Mario Z. (16) hat alles gefilmt und auf Facebook gepostet. Als ein Polizist das Video gesehen hat, hat er sofort Armin B. verhaftet. Als Zeugen hatten sie Hans M., Mario Z. und Max M., den besten Freund von Hans M., vorgeladen. Wie sich herausstellte, wollte Hans M. einen Spaziergang auf dem Stadtplatz machen. Er wurde aber von Armin B. abgefangen. Das ging so weit, dass Armin B. ihn verprügelte. Armin B. wurde zu einer Freiheitsstrafe von einem Jahr und drei Monaten verurteilt.

Am Ende des Interviews wird gesagt, dass Hans M. möchte, dass es keine Ausländer mehr in Österreich gibt, weil er alle für gewalttätig hält.

Dieser Beispielsfall verbreitet Vorurteile gegen Ausländer über Facebook. Er macht das durch den Vorfall und wie darüber berichtet wurde. Es wurde zum Beispiel nur einer der Beteiligten interviewt.

Es ist so, dass es fast immer jemanden gibt, der ausländerfeindlich ist, und diese eine Person gibt ihre Einstellung immer weiter, bis es zu großen Gruppen kommt, die ausländerfeindlich sind. Dadurch kann es zu Hetze gegenüber Menschen kommen, die z.B. eine andere Herkunft oder ein anderes Aussehen (z.B. Hautfarbe, Augen, Akzent, Kleidung, Religionspraxis, ...) haben als die Mehrheit. So kommt es immer öfter zu Konflikten und manchmal auch zu Gewalt. Es werden häufig Menschen einer Gruppe zugeordnet, obwohl sie gar nicht zu dieser Gruppe gehören (z.B. wenn jemand, der einen Vollbart trägt oder Moslem ist, als Terrorist bezeichnet wird).

Unser Tipp für euch: Glaubt nicht alles, was im Internet über verschiedene Personen geschrieben steht, sondern macht euch ein eigenes Bild von ihnen, lernt sie kennen oder schreibt mit ihnen über verschiedene Netzwerke wie Facebook, etc. Gebt Vorurteilen keine Chance!

CYBER MOBBING MUSS AUFHÖREN!!!

Noah (13), Petrit (13), Nora (12), Johanna (13) und Philip (12)

Was ist Cyber-Mobbing und was kann man dagegen unternehmen?

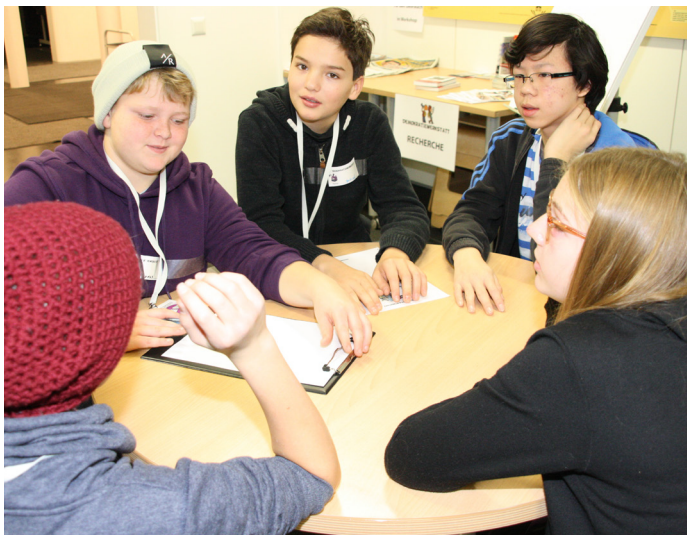
Cyber-Mobbing ist, wenn jemand von anderen Personen, oft auch Gruppen, gemeinsam über das Internet gemobbt wird. Leute werden oft zu Mobbern, weil sie neidisch sind oder sich dann gut fühlen, und glauben, mehr Macht zu haben.
Tipps gegen Mobbing:
***Ignorieren:** Beachte die anderen nicht und höre nicht auf sie.
***zur Polizei gehen:** Hole dir Hilfe von der Polizei.
***Hilfe von Freunden oder Eltern:** Rede mit ihnen darüber.
***bei Rat auf Draht anrufen:** Rede mit ihnen darüber und frag sie, was du dagegen machen kannst!

Inszeniertes Interview: Was meinen Sie über Cyber-Mobbing?

Reporter: Was können Sie uns über Cyber-Mobbing sagen?
Rudolf Weiss (Betroffener): Ich finde, es sollte schnellstens aufhören. Es ist so unnötig, manche Menschen bringen sich deswegen um!
Reporter: Wurden sie selber schon mal gemobbt?
Rudolf Weiss: Jein, ich wurde fast einmal gemobbt. Als ich ein Kind war, wurde ich in der 1. Klasse gemobbt, doch es war kein wirkliches Mobben. Kinder haben mich die ganze Zeit genervt und es hat mich sehr gekränkt, aber in den weiteren Jahren wurde es dann wieder besser. Ich finde auch Cyber-Mobbing deswegen so schlimm, weil die Sachen dann für immer im Internet bleiben!
Reporter: Das tut mir sehr Leid für Sie! Aber danke für dieses Interview.
Rudolf Weiss: Ebenfalls!

Das Anti-Cyber-Mobbing-Gesetz

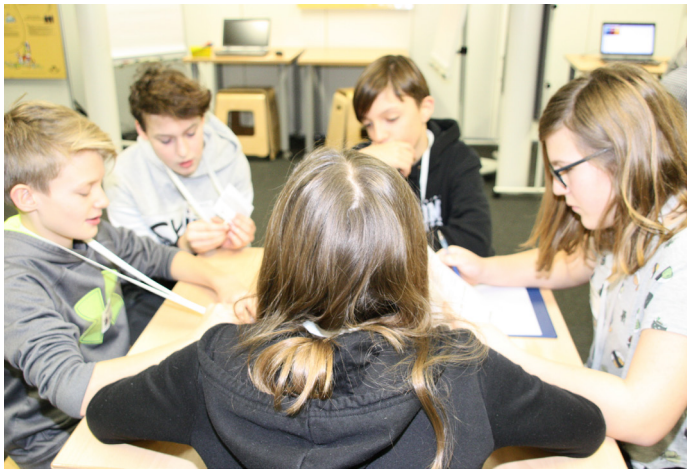
Seit 1. Jänner 2016 gibt es ein „Anti-Cyber-Mobbing-Gesetz“:
Dank dieses Gesetzes können Mobbing-Betroffene die TäterInnen anzeigen. Dazu müssen sie Beweise sichern:
***Screenshots:** Macht ein Foto von dem Chat oder zeigt es der Polizei.
***Telefonnummer herzeigen:** Gebt der Polizei die Nummer des Täters/der Täterin. Trotzdem sollte man diese Nummer blockieren.
***Zivilcourage, Hilfeleistung:** Wenn du jemanden auf der Straße siehst, der gemobbt oder geschlagen wird, dann solltest du ihm helfen und die Polizei anrufen (aber du musst zuerst auf dich selbst aufpassen und Abstand halten).
***Urheberrecht:** Jeder hat Recht auf sein eigenes Bild!
Zusammen kann man gegen die TäterInnen gewinnen, also helft den Mobbing-Betroffenen. Man sollte aufpassen, was man im Internet postet. Im Internet gibt es gefährliche Seiten, bei denen man zum Beispiel irgendwelche Aufgaben erfüllen muss. Wenn ihr Nachrichten von fremden Personen bekommt, dann blockiert sie lieber.



IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber, Verleger, Hersteller: Parlamentsdirektion
Grundlegende Blattrichtung: Erziehung zum Demokratiebewusstsein.
Medienwerkstatt

REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

Die in dieser Zeitung wiedergegebenen Inhalte geben die persönliche Meinung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops wieder.

3B, BG Auf der Schmelz, Auf der Schmelz 4, 1150 Wien